

**MINISTERIUM FÜR HOCH- UND FACHSCHULBILDUNG
DER REPUBLIK USBEKISTAN
UNIVERSITÄT FÜR WELTSPRACHEN
FAKULTÄT FÜR ROMANISCHE UND GERMANISCHE
PHILOLOGIE
LEHRSTUHL FÜR THEORIE UND PRAXIS DER DEUTSCHEN
SPRACHE**

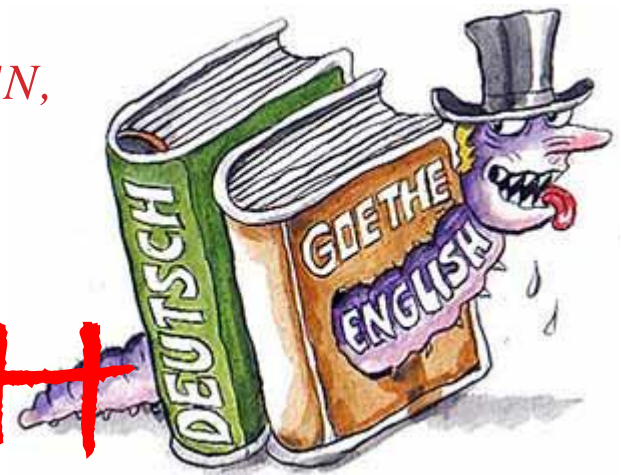
Präsentation der Qualifikationsarbeit

**THEMA: DIE ENTLEHNUNGEN INS
DEUTSCHE UND IHRE HISTORISCHE
ENTWICKLUNG**

Der Studentin Shakirova Malika Olimdjanovna
Der Gruppe 421



*DIE SPRACHE HAT AUCH 'NEN GUTEN MAGEN,
HAT GANZE BÄND' SCHON AUFGEESSEN,
UND DOCH NOCH NIE SICH ÜBERGESSEN.
GOETHE*



DEUTSCH

ITALIENISCH

ENGLISCH SPANISCH

FRANZÖSISCH

GRIECHISCH, LATEINISCH

TÜRKISCH

WAS IST ENTLEHNUNG?

Der Terminus Entlehnung gilt als Oberbegriff für alle Arten der Übernahme sprachlicher Phänomene von einer Sprache in die andere und wird meistens im weiteren Sinne benutzt, d.h., er umfasst dann nicht nur das Ergebnis, sondern auch den Vorgang dieser Übernahme.

DIE URSACHEN FÜR DIE AUFNAHME FREMDER WÖRTER SIND UNTERSCHIEDLICHER ART UND KÖNNEN IN ZWEI GRUPPEN GEGLIEDERT WERDEN.

Die Übernahme von fremdsprachlichen Elementen ist mit dem Wunsch verbunden, den Erfordernissen und Bedürfnissen der Kommunikation gerecht zu werden, die in der Gebersprache geprägten Informationen zum Ausdruck zu bringen. Die wichtigste Ursache für die Übernahme eines Wortes aus einer fremden Sprache dürfte wohl in der Sachentlehnung liegen, d.h. Übernahme der durch das betreffende Wort bezeichneten Sache, für die es zunächst in der entlehnenden Sprache keine Bezeichnung gibt



Selbst die Einstellung der Sprachträger, ihr Verhältnis zu der Gebersprache, der ein hoher sozialer Wert zugestellt wird, verursacht die Entlehnung. Der Prestigefaktor macht sich nicht nur bei bilingualen Sprechern bemerkbar. Dabei präsentiert sich der Lehneinfluss meistens an lexikalischen Interferenzen, die nicht lange in der Sprache aufhalten. Vor allem Mittelstandsdenken veranlasst entsprechend eingestellte soziale Handlungs- und Rollenträger fremde Wörter zur Sozialstatusentfaltung auch dort zu verwenden, wo die eigene Sprache treffendere Alternativen besitzt.

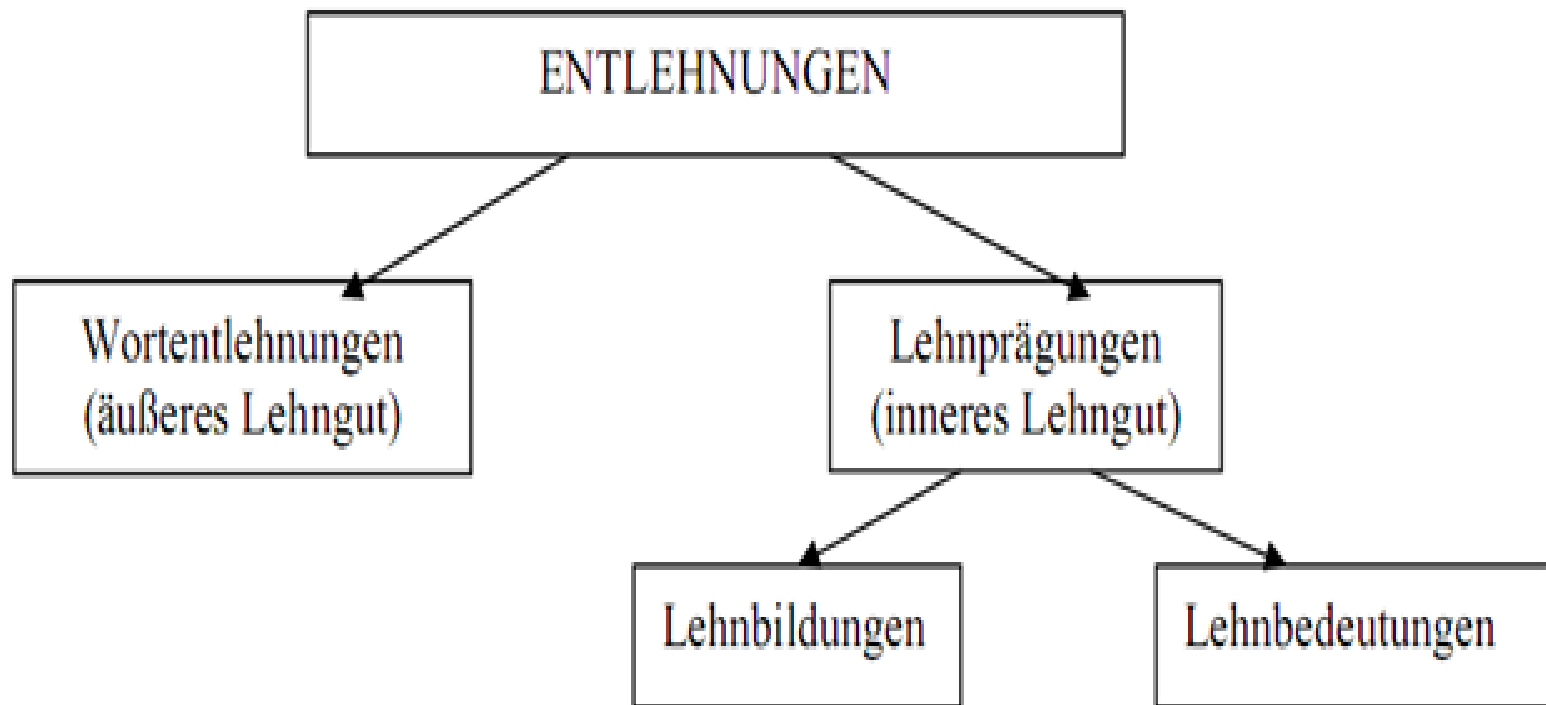


Abb.3. Formen der Entlehnung nach Werner Betz.

**FÜR DIE ERGEBNISSE DER
WORTENTLEHNUNG HABEN SICH IM
DEUTSCHEN ZWEI BEGRIFFE EINGEBÜRGERT:
FREMDWORT UND LEHNWORT.**

**Fremdwort, das:
ein Wort, das einer
fremden Sprache
entnommen ist und
fremdsprachige
Merkmale in seiner
formalen Struktur
(besonders in
Schreibweise,
Aussprache, so
auch in Flexion)
aufweist, z. B.,
*status quo***

**Lehnwort, das:
Entlehnung, die
sich im Deutschen
völlig assimiliert
hat, d. h. sich dem
Deutschen in
Lautgestalt,
Betonung, Flexion,
Schreibung völlig
angepaßt hat, z. B.,
*Wein, Most (lat)***

Bei vielen Wortentlehnungen kann man den Prozess ihrer Assimilation im Deutschen verfolgen. Wenn ein Wort aus einer fremden Sprache mit seiner äußeren Form in das Deutsche übernommen wird, so setzt sich eine Angleichung an das deutsche Sprachsystem ein. Sie betrifft vor allem Lautung, Schreibweise und Formenbildung. Die vollständige Eingliederung erfolgt aber dadurch, dass das Fremdwort festen Eingang in den Wortschatz findet, indem er sich durch Ableitungen oder Zusammensetzungen im Gebrauch stabilisiert, möglicherweise auch bestimmte stilistische Funktionen erfüllt. Das betreffende Wort ist dann bei synchroner Betrachtung von einem heimischen Wort nicht mehr zu unterscheiden, das sind Beispiele wie *Wein* und *Ziegel*.



Durch Entlehnung aus einigen Gebersprachen kann man zu verschiedenen Bezeichnungen für dasselbe Denotat kommen. Dass die deutschen Regionalsprachen eigene Entlehnungswortschätze aufweisen, kann am Beispiel der Bezeichnung Kartoffel und ihrer regionalen Entsprechungen wie Erdapfel, Potacke usw. sichtbar gemacht werden. Als botanische Rarität blieb die Kartoffel lange Zeit Zier- und Gartenpflanze und wurde erst nach Hungersnöten im 18. Jahrhundert im größeren Stil auch auf dem Acker angebaut, zuerst in ärmeren Gegenden. Das mundartliche Kartoffel-Gebiet liegt in Nord- und Mitteldeutschland. Die Wortform ist seit dem 17. Jahrhundert bezeugt und geht auf italienisches *tartuficolo* bzw. *mittellateinisches territuberum* zurück, wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Trüffel so bezeichnet. Wie das Wort zu einem anlautenden *k* kommt, ist nicht geklärt.

Das Erdapfel-Gebiet liegt im Süden und Südosten des deutschen Sprachraums. Die Bezeichnung ist seit dem 11. Jahrhundert für *Topinambur*, Gurken bezeugt, seit dem 17. Jahrhundert auch für *Kartoffel*. Sie geht parallel zu französisch *pomme de terre* auf lateinisches *malum terrae* zurück.

Abb. Die Bezeichnungen für Kartoffel in den Mundarten des ehemaligen deutschen Sprachgebiets.

Die im Raum um Erlangen-Nürnberg gebräuchliche Bezeichnung *Potacke* geht auf indianisches *patate* zurück, zu dem sich in englisch *potato*, italienisch *patato*, niederländisch *patat* Parallelen finden. *Schucke* ist letztlich auf Artischocke zurückzuführen, die vor allem in den Mittelmeerländern zu Hause ist. *Bulwe, Bulle* ist von poln. *bulba, bulwa* 'Kartoffel' abzuleiten.

Zudem ist eine reiche Synonymik von deutschen Wörtern vorhanden. Einfache Wörter stellen folgende Formen dar: *Knolle, Knedel, Bumser, Pudel, Nudel*. Einige davon sind möglicherweise auch aus zusammengesetzten Formen, z.B. aus vogtländische *Knollen, Erdbumser* gekürzt, genauso wie die Formen *Tuffel, Tüffel* aus *Kartoffel*. Hinzu kommen zahlreiche Zusammensetzungen mit Grundwörtern *Birne, Kastanie* (ein Zeichen dafür, wie klein die Kartoffeln zu dieser Zeit waren), *Apfel, Bohne, Beere* (aus *Birne*), Verformungen auf Grund der Assimilationen (*Apern, Arpfel* < *Erdbirne, Erdapfel*), volksetymologischer Umdeutung.

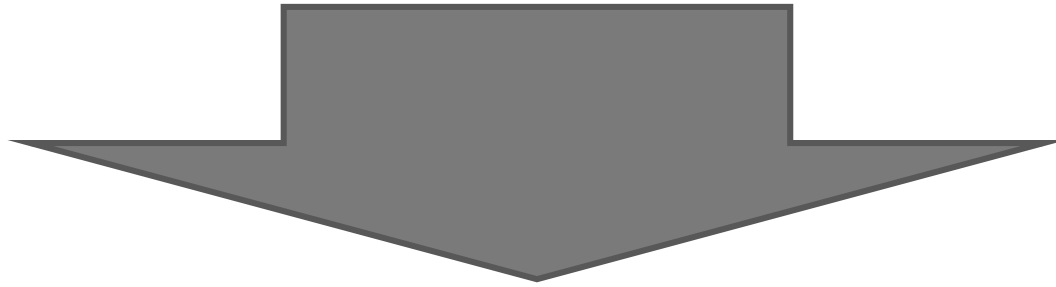




Woher kommst du?



Die Kategorie der Scheinentlehnungen intendiert mit exogenen Wortbildungsmitteln geformte indigene Bildungen, die in der Sprache, aus der sie scheinbar entlehnt sind, nicht vorkommen. Sie treten im Gefolge starker Kulturströmungen auf, z.B. *Showmaster* 'Conferencier bei einer Show', *Dressman* 'männliches Mannequin', *Handy* 'kleines, tragbares drahtloses Telefon'. Diese Wörter enthalten zwar englische Bestandteile, kommen aber im Englischen in dieser Form nicht vor. *Das Wort Handy in der Bedeutung von 'Mobiltelefon' kennt die englische Sprache nicht.* Die Briten sagen *mobile phone*, die Amerikaner *cellular phone / cellphone*. Im Zweiten Weltkrieg entwickelte die amerikanische Firma „*Motorola*“ tragbare Funkgeräte, die sie *handie talkies* nannte. Diese Bezeichnung setzte sich jedoch nicht durch, die Funkgeräte wurden stattdessen unter dem Namen Walkie-Talkie berühmt. *Die ersten Netze für tragbare Funktelefone gab es in den USA. Die Bezeichnung Handy für Mobiltelefon hat es in den USA nicht gegeben, sie tauchte Mitte der achtziger Jahre erstmals in Deutschland auf.*



Was Deutschland anbetrifft, so stand es schon in germanischer Frühzeit (in den ältesten Perioden seiner historischen Entwicklung) in engen Beziehungen zu anderen Völkern, was in der Entwicklung des deutschen Wortschatzes seine deutliche Widerspiegelung fand. Im Laufe ihrer kulturellen Entwicklung ist die deutsche Sprache dem Eindringen von Fremdwörtern stark ausgesetzt gewesen.

Der Prozeß des Eindringens der fremden Elemente in den deutschen Wortschatz vollzieht sich auf zweierlei Weise: entweder als Resultat der wechselseitigen Entlehnung der Lexik der Sprache des Siegevölker (народа-победителя) und der des besiegten oder als Folge verschiedenartiger gegenseitiger Beziehungen der Völker zueinander. Aber in beiden Fällen erfolgt es in engem Zusammenhang mit bestimmtem historischen Lebensverhältnissen dieser Völker. Im ersten Fall bewahrt die Sprache ihre Spezifik und führt fort, sich nach den ihr eigenen Gesetzen zu entwickeln, wobei sie nicht schwächer wird, sondern sich durch das Aufnehmen der Wörter aus anderen Sprachen vervollkommnet.

LATEINISCH

Die Entlehnung aus dem Lateinischen ging auch weiter vor sich, denn die lateinische Sprache beeinflusste die deutsche im Wortschatz so nachhaltig wie keine andere.

Später, im 5.-7. Jahrhundert unserer Zeitrechnung des Christentums in Deutschland kamen wieder lateinische Wörter in die deutsche Sprache, vor allem wohl im Zusammenhang mit den religiösen Ansichten und kirchlichen Bräuchen: *Kloster, Münster, Mönch, Messe, Kreuz, opfern*.

Die lateinische Sprache blieb bis ins 18. Jahrhundert hinein die offizielle Sprache der Wissenschaft. Deswegen gibt es im Wortschatz der deutschen Sprache viele lateinische Entlehnungen späterer Herkunft: *Aula, Auditorium, Autor, Abiturient, Glossar, Disziplin* usw.

Die Annahme des römischen Rechts in Deutschland hatte eine nicht geringere Bedeutung für die Entlehnung des lateinischen Wortgutes, besonders der juristischen Terminologie. Dieser Herkunft sind folgende Wörter: *Familie, Prozeß, Justiz, Jura, Magistrat* u.a.

Erst allmählich, vom 14. Jahrhundert an, begann die lateinische Sprache ihren Einfluss zu verlieren.

Von den alten klassischen Sprachen übte auch das Griechische einen Einfluss auf die Entwicklung des deutschen Wortschatzes aus. Aber die griechischen Wörter kamen ins Deutsche meistens durch das Lateinische. Das waren hauptsächlich Wörter aus dem Gebiete der Religion, Bildung, Wissenschaft. Griechischen Ursprungs sind solche Wörter wie *Bibliothek, Chor, Charakter, Kirche, Katheder*.

FRANZÖSISCH

Der französische Einfluß begann seit dem 11.- 12. Jahrhundert. Das war die erste Schicht der französischen Entlehnung. Damals war Frankreich mit seiner ritterlich-höfischen Kultur, mit seiner höfischen Literatur, mit dem Kultus des Frauendienstes, mit dem Aufblühen neuer Moden, mit der Hofetikette, Kochkunst usw. zum vorbildlichen Land des rückständigen Deutschlands.

Die zweite Schicht französischer Wörter strömte ins Deutsche erst viel später ein, nämlich im 17.-18. Jahrhundert. In dieser Epoche, in der Epoche des Absolutismus, wurde Frankreich wieder zum führenden Land Westeuropas und diente dem feudalen Adel anderer westeuropäischen Staaten als Muster. Frankreich verstand, die Höfe der großen und kleinen Feudalherren des rückständigen Deutschlands, seines Nachbarlandes, seinem Einfluß zu unterziehen.

Die adeligen Kreise des absolutischen Europas ahmten das Leben des französischen Adels nach, seine Sitten, Moden, seine höfische Etikette. Das alles bedingte den Einfluß und die Verbreitung des Französischen, das zur führenden Sprache der herrschenden Feudalklassen Westeuropas wurde.

Die dritte Schicht französischer Entlehnung fällt in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts und die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. Diese wurde durch andere historische Ereignisse bedingt: durch die Ideen der französischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts - Rousseau, Diderot, Voltaire, Montesquieu, durch die Ideen der französischen utopischen Sozialisten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts - Fourier, Saint-Simon - und insbesondere das Einwirken der bürgerlichen französischen Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts.

ITALIENISCHE

Die letzteren stammen in ihrer Mehrheit aus dem 15. Und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts aus der Epoche des Humanismus, der italienischen Renaissance, wo auf der Weltarena Italien als das führende Land des frühen Finanzkapitalismus aufkam.

Durch italienische Vermittlung erhielt die deutsche Sprache eine Reihe von Ausdrücken für die Erzeugnisse des Ostens und auch für verschiedene Spezereien: *Samt, Spinat* u.a.

ENGLISCH

In der deutschen Sprache lassen sich auch englische Elemente aufweisen. Die ersten englischen Wörter im Deutschen fallen in das 14.-17. Jahrhundert und hängen mit dem Handel zwischen englischen und deutschen Kaufleuten zusammen. Diese Entlehnungen waren aber nicht zahlreich, meistens waren es See- und Handelstermini: *Boot, Lotse, Flagge, Kabine*.

Deswegen kamen aus dem Englischen ins Deutsche viele Entlehnungen, meistens mit denen durch sie bezeichneten Gegenständen und Erscheinungen zusammen.

Aus Technik und Wissenschaft: *Logarithmus, Spektrum, Barometer, Darwinismus, Evolutionstheorie* u.a.

Aus Industrie, Handel, Finanzwesen: *Tunnel, Koks, Export, Import, City, Banknote* u.a.

Aus dem politischen Leben: *Agitator, Meeting, Interview, Parlament, Reporter* u.a.

Aus dem Sport: *Box, Boxer, Fußball, Rekord, Sport, Tourist* u.a.

Aus dem Gebiet der Mode und Kochkunst: *Comfort, Bar, Frack, Schal, Pudding, Sandwich, Whisky* u.a.

Zu den englischen Entlehnungen späterer Zeit gehören: *Zelluloid, Film, Kodak, Pullover* u.a.

**Vielen dank
für
Aufmerksamkeit!**